

# INHALT

	Seite
Einleitung von Hans Netzer . . . . .	5
<b>FRIEDRICH NIETZSCHE</b>	
Der hellenische Wettkampf als Lebensprinzip . . . . .	11
<b>JAKOB BURCKHARDT</b>	
Der agonale Mensch . . . . .	17
<b>MARCUS FABIUS QUINTILIANUS</b>	
Der Wetteifer in der Erziehung zum Redner . . . . .	23
<b>DIE „AEMULATIO“ DER JESUITEN . . . . .</b>	<b>25</b>
<b>JEAN JACQUES ROUSSEAU</b>	
Kein Wetteifer, keine Leidenschaften . . . . .	27
<b>ADAM SMITH</b>	
Der Konkurrenzgedanke des Liberalismus . . . . .	31
<b>JOACHIM HEINRICH CAMPE</b>	
Verurteilung der „Belohnungen, welche in öffentlichen Schulen und Erziehungsanstalten üblich sind“ . . . . .	33
<b>BELL und PESTALOZZI</b>	
Die Wetteiferpraxis bei Bell – Bells Besuch in Iferten . . . . .	36
<b>TUISKON ZILLER</b>	
Ablehnung der „künstlichen Reizmittel“ . . . . .	38
<b>OTTO WILLMANN</b>	
Wetteifer und sittliche Erziehung . . . . .	43
<b>FRIEDRICH PAULSEN</b>	
Fröhlicher Wetteifer . . . . .	45
<b>EDMUND ABB</b>	
Wetteifer, Leistung und Gesinnung . . . . .	47
<b>DIE INDIVIDUALPSYCHOLOGIE . . . . .</b>	<b>48</b>
<b>BERTRAND RUSSELL</b>	
Der Konkurrenzgedanke ist unpädagogisch . . . . .	49

	Seite
<b>THEODOR ERISMANN</b>	
Der Wettstreit als Erziehungsprinzip . . . . .	52
<b>HERMAN NOHL</b>	
Die Verteidigung des Wetteifergedankens . . . . .	76
<b>HANS NETZER</b>	
Gemeinschaftserziehung und Gruppenwetteifer . . . . .	83
<b>JULIUS FRANKENBERGER</b>	
Der Gruppenwetteifer als Prinzip der Unterrichtsgestaltung .	95
<b>THEODOR WILHELM</b>	
Wetteifer in Schule und Leben – . . . . .	97